

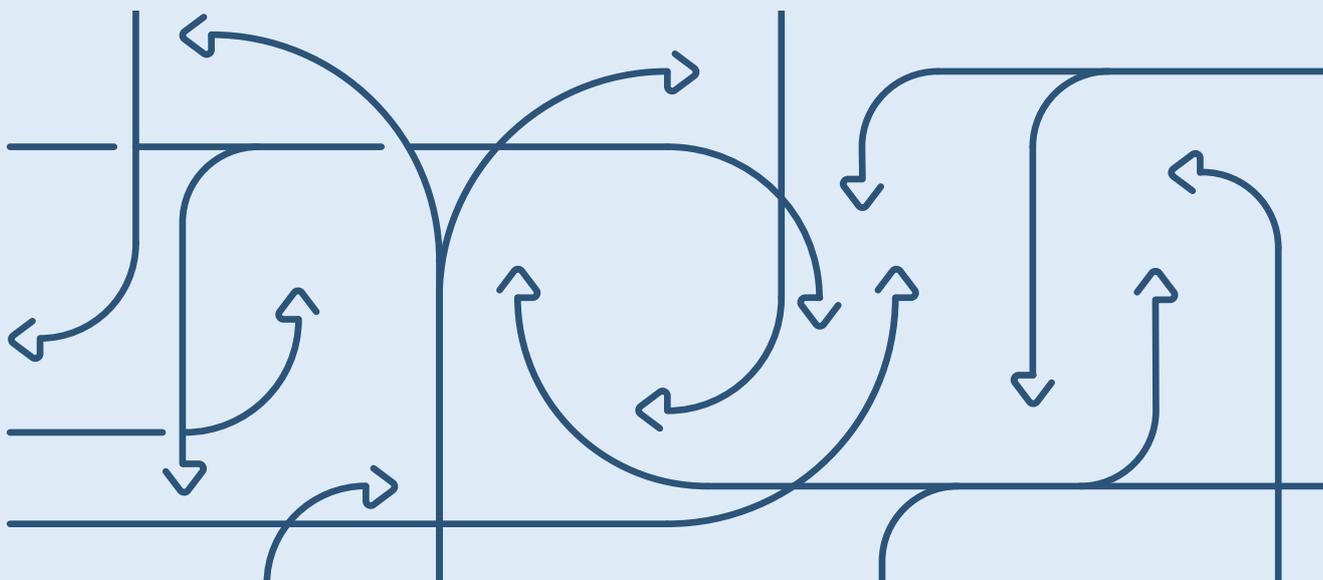
STATISTIK AUSTRIA

EUROGRADUATE

2022

Analyse der österreichischen Erhebungsdaten
zu Studium und Arbeitsmarkteinstieg
von Hochschulabsolvent:innen

Kurzfassung



Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst zur Verfügung:

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 1 711 28-7070
E-Mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 1 711 28-7728

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin

Statistik Austria
Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13
1110 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Franz Astleithner; Tel.: +43 1 711 28-7234; E-Mail: franz.astleithner@statistik.gv.at
Lena Seewann; Tel.: +43 1 711 28-7143; E-Mail: lena.seewann@statistik.gv.at
Martin Mayerl; Tel.: +43 1 711 28-7050; E-Mail: martin.mayerl@statistik.gv.at

Unser Dank gilt Marie Pellegrini, die in der Anfangsphase des Projektes am Bericht mitgearbeitet hat.

Umschlaggestaltung

Johann Zuschnegg

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (Statistik Austria) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „Statistik Austria“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Von der Europäischen Union kofinanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen der Autor:innen und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Wien 2024

EUROGRADUATE 2022

Befragung von österreichischen Hochschulabsolvent:innen



liefert umfassende Informationen zu Ausbildungen und Erwerbstätigkeit von Hochschulabsolvent:innen.



ist initiiert durch Erasmus+ und verfolgt das Ziel, eine Werdegang-Nachverfolgung auf europäischer Ebene zu etablieren.



wurde in 17 Ländern durchgeführt, in Österreich durch Statistik Austria im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.



ermöglicht repräsentative Aussagen über Bachelor-, Master- und Diplomabsolvent:innen österreichischer Hochschulen der Studienjahre 2016/17 (rund 50 000 Personen) und 2020/21 (rund 55 500 Personen). Diese Abschlussjahrgänge werden im Weiteren als Kohorten bezeichnet.

Weiterführende Informationen

Methodische Informationen befinden sich auf Seite 14.

Weitere Ergebnisse finden sich in der **Langfassung des Berichts** auf der [Statistik Austria Webseite](#).



Die Charakteristika der Absolvent:innen (am Beispiel der Kohorte 2020/21)

Die Hochschulabsolvent:innen sind mehrheitlich weiblich.

59 % der Bachelor- und 55 % der Master- bzw. Diplomabsolvent:innen sind Frauen. Nur in den Ausbildungsfeldern Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT, 79 %) und Ingenieurwesen und Baugewerbe (74 %) schließen mehrheitlich Männer ab.

Die „traditionelle“ Hochschulberechtigung dominiert.

Nur 4 % haben eine andere Zugangsberechtigung als eine AHS-Matura (57 %) oder BHS-Matura (39 %). 83 % der Absolvent:innen verfügen über eine in Österreich erworbene Hochschulberechtigung, 8 % über eine in Deutschland erworbene Hochschulberechtigung. Höhere Anteile an im Ausland erworbenen Hochschulberechtigungen finden sich in den Ausbildungsfeldern Künste (30 %), Psychologie (46 %), Architektur und Städteplanung (32 %) sowie Human- und Zahnmedizin (26 %).

Absolvent:innen haben laut EUROGRADUATE- Erhebung fast ausschließlich Deutsch als Erstsprache.

Nur 8 % der Absolvent:innen nennen Deutsch nicht als (eine) Erstsprache.

Ein Hochschulabschluss bedeutet für die Mehrheit einen Bildungsaufstieg.

Insgesamt erreichen 60 % der Absolvent:innen mit dem Hochschulabschluss eine höhere Bildung als ihre Eltern. Bei nur 4 % der Absolvent:innen haben beide Elternteile maximal einen Pflichtschulabschluss, bei 40 % der Absolvent:innen hat dagegen zumindest ein Elternteil einen Hochschulabschluss. Wesentliche Unterschiede zeigen sich dabei auch nach Ausbildungsfeld, z. B. haben über 50 % der Absolvent:innen der Human- und Zahnmedizin, Psychologie oder Architektur und Städteplanung zumindest einen Elternteil mit Hochschulbildung, aber nur 26 % der Absolvent:innen im Ausbildungsfeld Sozialwesen oder der Pädagogik.

Arbeitsmarkteinstieg

Hohe Arbeitsmarktintegration von Master- bzw. Diplomabsolvent:innen, heterogene Arbeitsmarkteinstiege von Bachelorabsolvent:innen.

Nach Abschluss eines Bachelorstudiums im Studienjahr 2020/21 sind 72% der Absolvent:innen rund ein Jahr nach Abschluss erwerbstätig, je 6% haushaltsführend/in Karenz oder arbeitslos, 16% sind ausschließlich in Ausbildung. Nach dem Master- oder Diplomabschluss sind 92% (Frauen 90%, Männer 95%) unselbstständig oder selbstständig erwerbstätig, jeweils nur 1–3% entfallen auf Arbeitslosigkeit, Karenz, Ausbildung und Sonstiges. Besonders hohe Beschäftigungsquoten mit über 97% weisen Master- und Diplomabsolvent:innen der Ausbildungsfelder Wirtschaft und Verwaltung, von IKT sowie Ingenieurwesen und Baugewerbe auf. Nach Hochschulsektoren haben Master- und Diplomabsolvent:innen von Fachhochschulen eine Beschäftigungsquote von 97%, gefolgt Absolvent:innen von öffentlichen Universitäten mit 92%.

Der Arbeitsmarkteinstieg selbst erfolgt bei 83% der Master- und Diplomabsolvent:innen bis zu einem halben Jahr nach Abschluss, bei einem Viertel bereits vor dem Studienabschluss.

Arbeitsmarkteinstiege vor dem Abschluss finden sich vor allem bei Absolvent:innen von Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen. Arbeitslosigkeit ist im Zuge des Arbeitsmarkteinstiegs zwar üblich, aber von kurzer Dauer: 19% der Master- bzw. Diplomabsolvent:innen aus dem Studienjahr 2020/21 geben an, zumindest einmal seit Abschluss arbeitslos gewesen zu sein (Dauer der Arbeitslosigkeit im Median drei Monate).

Aus Kohorte 2016/17 gehen 87% ihrer Erwerbstätigkeit in Österreich nach, 7% in Deutschland, je rund 1% in Italien und der Schweiz.

Knapp 30% der Beschäftigten der Kohorte 2020/21 haben einen befristeten Arbeitsvertrag.

Bei der Kohorte 2016/17 (also rund fünf Jahre nach Abschluss) liegt der Prozentsatz noch bei 20% (Master- und Diplomabsolvent:innen). Frauen arbeiten nach einem Hochschulabschluss häufiger in Teilzeit: Absolventen von Master- und Diplomstudien der Kohorte 2016/17 haben eine weniger als halb so hohe Teilzeitquote (8%) als Absolventinnen (21%).

Mehr als eine Erwerbstätigkeit auszuüben, geben 16% der Absolvent:innen der Kohorte 2016/17 an, nach einem Master- oder Diplomabschluss besonders häufig in den Künsten (41%), Psychologie (38%), Dienstleistungen (27%) und Geisteswissenschaften (25%).

Die Arbeitsmarktrelevanz von Hochschulstudien ist hoch.

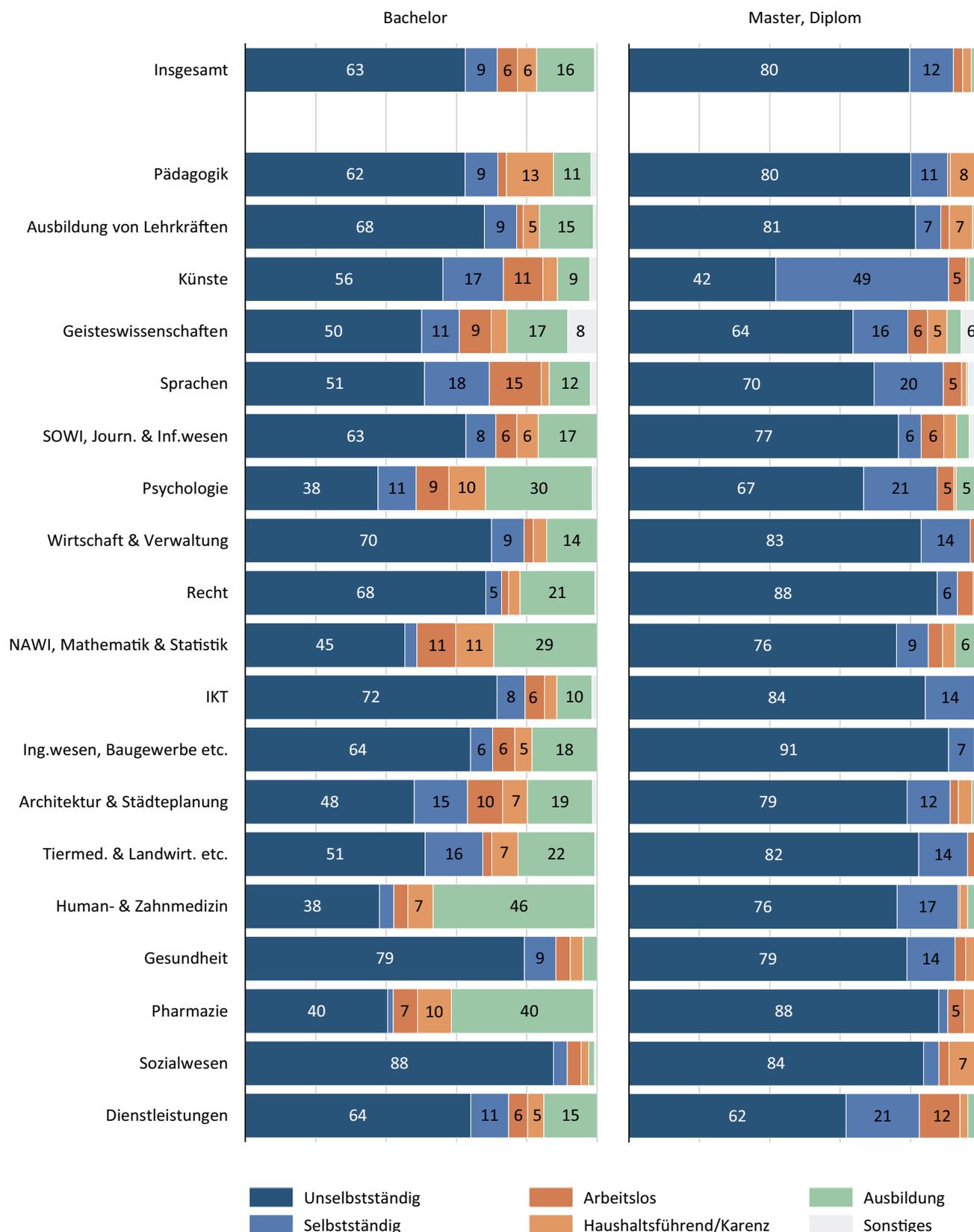
Absolvent:innen schätzen vor allem das Studienfach, die fachliche Spezialisierung und die praktische Arbeitserfahrung als sehr relevant für die Erlangung des ersten Arbeitsplatzes ein. Da nach einem Master- oder Diplomabschluss stärker fach einschlägige Anstellungen erfolgen, gewinnen das Studienfach und die diesbezügliche Spezialisierung noch an Bedeutung.

Das gesamte Bruttomonatseinkommen von vollzeitbeschäftigten Master- bzw. Diplomabsolvent:innen

der Kohorte 2016/17 liegt rund 5 Jahre nach Abschluss im Median bei 4 550 Euro (Kohorte 2020/21, rund 1 Jahr nach Abschluss: 3 833 Euro), wobei Frauen im Median 921 Euro weniger Einkommen lukrieren (Kohorte 2020/21, rund 1 Jahr nach Abschluss: 711 Euro). Nach Ausbildungsfeldern ergibt sich in Pädagogik und Geisteswissenschaften in der Kohorte 2020/21 ein Medianeinkommen von unter 3 000 Euro, in IKT, Human- und Zahnmedizin und Pharmazie von über 4 500 Euro.

Grafik 1

Arbeitsmarktstatus rund ein Jahr nach Abschluss nach Ausbildungsfeld und Ausbildungsstufe (Kohorte 2020/21) – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE 2022. – Mindestens 50 Fälle in der Randverteilung in allen Kategorien. – Nur Prozentwerte über 4% ausgewiesen.

Passung von Studium und Erwerbstätigkeit

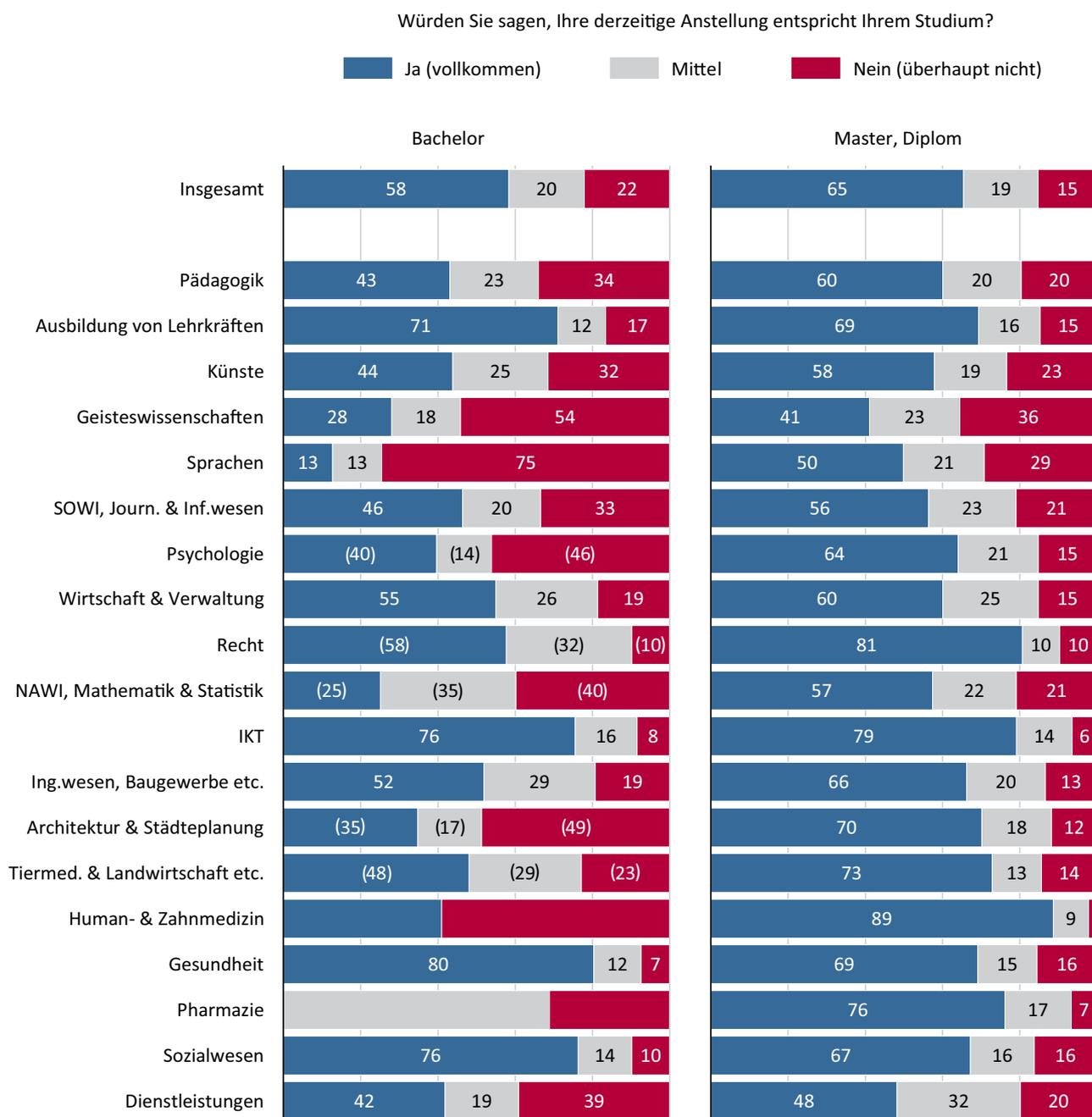
Absolvent:innen können nicht alle im Hochschulstudium erworbenen Qualifikationen am Arbeitsmarkt einsetzen.

32% der Bachelorabsolvent:innen und 46% der Absolvent:innen von Master- bzw. Diplomstudien geben an, dass für ihre derzeitige Tätigkeit ein niedrigerer Bildungsabschluss ausreichend wäre.

22% der Absolvent:innen von Bachelorstudien geben an, dass ihre Anstellung fachlich (überhaupt) nicht dem Studium entspricht (horizontaler Mismatch). Bei Master- bzw. Diplomabsolvent:innen liegt der Wert bei 15%.

Grafik 2

Horizontaler Mismatch nach höchstem Ausbildungsfeld und Bildungsabschluss – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE 2022. – Erwerbstätige (nicht in Ausbildung). Beide Kohorten (2016/17 und 2020/21) inkludiert. – Geringe Fallzahlen in der Randverteilung werden durch geklammerte Zahlen (< 50 Fälle) oder ohne Beschriftung (< 20 Fälle) ausgewiesen. Keine ausreichende Fallzahl für Bachelorabschlüsse in Human- und Zahnmedizin und Pharmazie. – Nur Prozentwerte über 3% ausgewiesen.

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesungen und Selbststudium

wurden während des Studiums als Lehr- bzw. Lernmethoden insgesamt am häufigsten eingesetzt. Allerdings kam je nach Hochschulsektor ein unterschiedlicher Mix an Methoden zur Anwendung: Vorlesungen wurden vor allem an Universitäten und Fachhochschulen sehr häufig eingesetzt, Selbststudium war an Fachhochschulen seltener zu finden als in den anderen Hochschulsektoren. Praktika hingegen waren an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen vergleichsweise weit verbreitet. Projekt- bzw. problemorientiertes Arbeiten und Kontakt mit unternehmerischen Tätigkeiten fanden sich vor allem an Fachhochschulen und Privatuniversitäten.

Die Covid-19-Pandemie führte zur (vorübergehenden) Umstellung auf Online-Lernen.

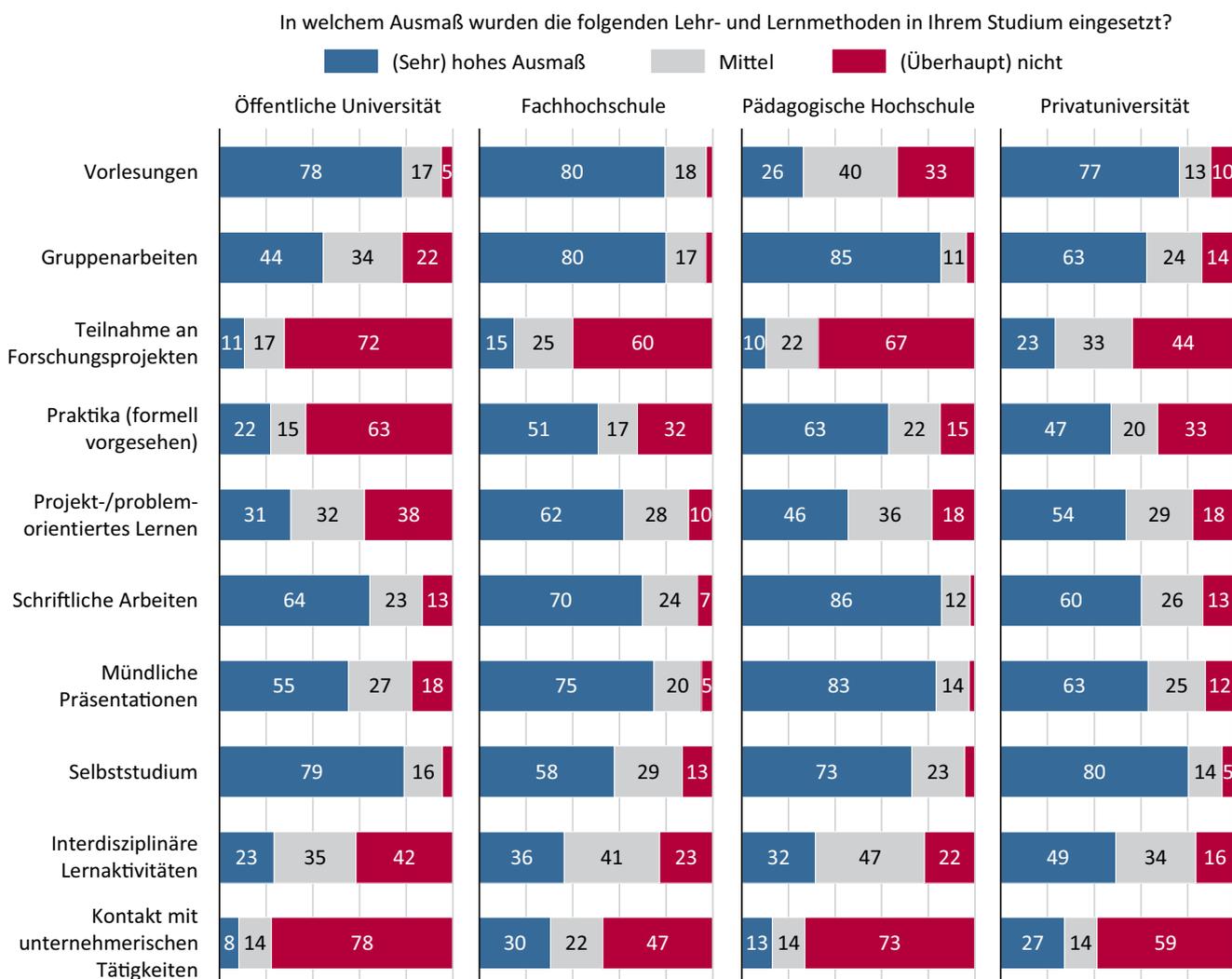
Vor der Covid-19-Pandemie wurden in 72% der abgeschlossenen Studien keine Online-Lehrveranstaltungen angeboten, während der Covid-19-Pandemie sank der Wert auf 6%.

Deutsch dominiert als Hauptsprache der abgeschlossenen Studien.

In 90% der 2020/21 abgeschlossenen Studien war die Hauptsprache Deutsch, in 10% Englisch. Englisch als Hauptsprache (Kohorte 2020/21) findet sich eher bei Master- bzw. Diplomstudien (18%) und in den Ausbildungsfeldern IKT (21%) und Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik (20%).

Grafik 4

Lehr- und Lernmethoden nach Hochschulsektor (Kohorte 2020/21) – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE 2022. – Mindestens 50 Fälle in der Randverteilung in allen Kategorien. – Nur Prozentwerte über 4% ausgewiesen.

Finanzielle Förderungen

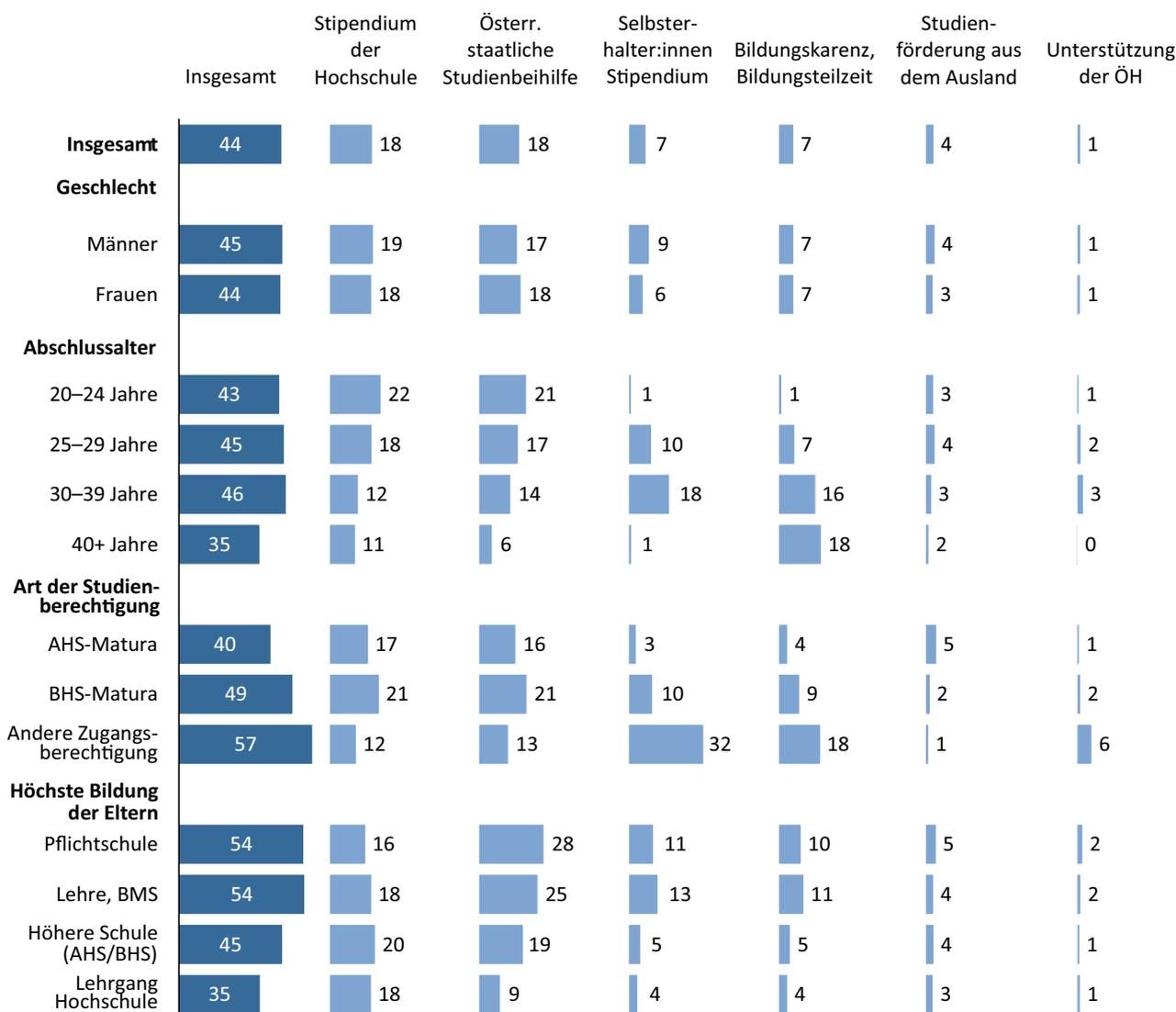
Knapp die Hälfte der Absolvent:innen aus der Kohorte 2020/21 hat über die Familienbeihilfe hinaus eine weitere finanzielle Beihilfe oder Förderung erhalten und zwar insbesondere eine Studienbeihilfe (18% staatliche Studienbeihilfe, 7% Selbsterhalter:innenstipendium) oder ein Stipendium der Hochschule (18%). In den Ausbildungsfeldern Recht (34%), Human- und Zahnmedizin (35%), Pharmazie (39%) und Dienstleistungen (39%) sind die Förderquoten am geringsten, in Sozialwesen (57%), Gesundheit (51%) und Pädagogik (49%) am höchsten.

Spezifische Gruppen profitieren unterschiedlich stark von den verschiedenen Förderungen.

Von einem Selbsterhalter:innenstipendium und Bildungskarenz bzw. Bildungsteilzeit profitieren vor allem Personen mit anderen Hochschul-Zugangsberechtigungen als AHS- oder BHS-Matura. Staatliche Studienbeihilfe erhalten eher Personen, deren Eltern über keine Matura verfügen.

Grafik 5

Erhalt von finanziellen Beihilfen und Förderungen während des Studiums nach soziodemografischen Merkmalen (Kohorte 2020/21) – in Prozent



Anteil der Bezieher:innen (Mehrfachangaben möglich)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE 2022. – Mindestens 50 Fälle in der Randverteilung in allen Kategorien.

Lesehilfe: Insgesamt haben 44% der Hochschulabsolvent:innen eine finanzielle Förderung oder Beihilfe bezogen. 18% der Hochschulabsolvent:innen haben eine staatliche Studienbeihilfe im Rahmen des Studiums erhalten.

Studienunterbrechungen

Unterbrechungen des vorangegangenen Studiums bei Absolvent:innen sind eher selten.

Nur 11 % der Absolvent:innen aus der Kohorte 2016/17 unterbrachen ihr Studium, 12 % aus der Kohorte 2020/21. Zwischen Bachelor- und Master- bzw. Diplomstudien wie auch zwischen den Geschlechtern zeigen sich keine wesentlichen Unterschiede in der Häufigkeit von Unterbrechungen, allerdings sind für Frauen deutlich häufiger gesundheitliche Gründe (Frauen 29%, Männer 16%) und Betreuungspflichten (Frauen 27%, Männer 14%) dafür verantwortlich. Wichtigster Unter-

brechungsgrund ist jedoch Erwerbstätigkeit, für Männer mit 59% und Frauen mit 53%, gefolgt von fehlender Studienmotivation bei jeweils ca. einem Drittel (Kohorte 2020/21).

In der Kohorte 2020/21 wurde das Studium in den Ausbildungsfeldern Architektur und Städteplanung (26%) und Geisteswissenschaften (23%) überproportional oft unterbrochen.

Im Median dauerten die Unterbrechungen laut EUROGRADUATE-Erhebung zwei Semester.

Auslandsaufenthalte

Rund ein Viertel der Absolvent:innen hat Auslandserfahrung während des Studiums gesammelt.

28 % der Absolvent:innen der Kohorte 2016/17, aber nur 20 % der Absolvent:innen der Kohorte 2020/21, absolvierten im Zuge ihres Studiums einen Auslandsaufenthalt.

Ein Auslandsaufenthalt wird eher im Master- oder Diplomstudium absolviert.

In der Kohorte 2020/21 waren 16 % der Bachelorabsolvent:innen und 24 % der Master- bzw. Diplomabsolvent:innen im Ausland.

Auslandsaufenthalte haben viele Gesichter.

Rund die Hälfte der Auslandsaufenthalte waren Studienaufenthalte, ein Drittel wurde im Zuge eines Praktikums absolviert, rund 15 % im Zuge von Summer Schools und Workshops (Kohorte 2020/21).

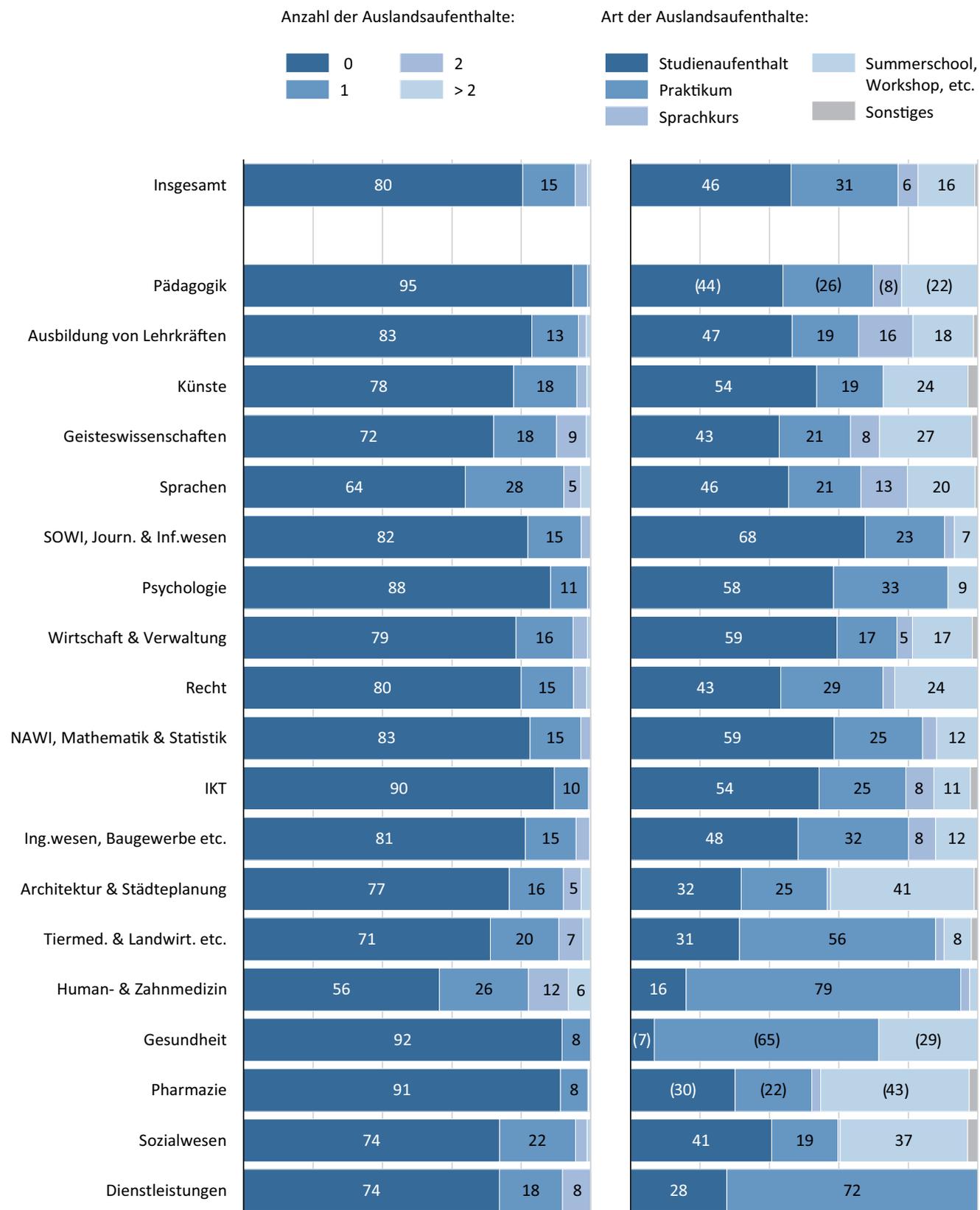
Deutschland ist das häufigste Zielland des Auslandsaufenthaltes.

16 % der Auslandsaufenthalte der Kohorte 2020/21 führten nach Deutschland, gefolgt von Spanien und Italien mit je 7 % (Kohorte 2020/21). Die Auslandsaufenthalte konnten in der Regel angerechnet werden: Für ungefähr die Hälfte der Auslandsaufenthalte wurden 15 ECTS-Punkte oder mehr vergeben (Kohorte 2020/21), für ein Viertel weniger als 15 ECTS-Punkte. Keine ECTS-Punkte wurden in rund einem Viertel der Auslandsaufenthalte erlangt.

Die Mehrheit der Aufenthalte wurde gefördert.

43 % der Auslandsaufenthalte wurden durch ein EU-Programm gefördert, 6 % durch ein nationales Programm, 13 % durch ein anderes Programm. 38 % der Auslandsaufenthalte wurden nicht gefördert (Kohorte 2020/21).

Grafik 6

Anzahl und Art der Auslandsaufenthalte nach Ausbildungsfeld (Kohorte 2020/21) – in Prozent

Q: STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE 2022. – Geringe Fallzahlen in der Randverteilung werden durch geklammerte Zahlen (>19, <50 Fälle) ausgewiesen. – Nur Prozentwerte über 4% ausgewiesen.

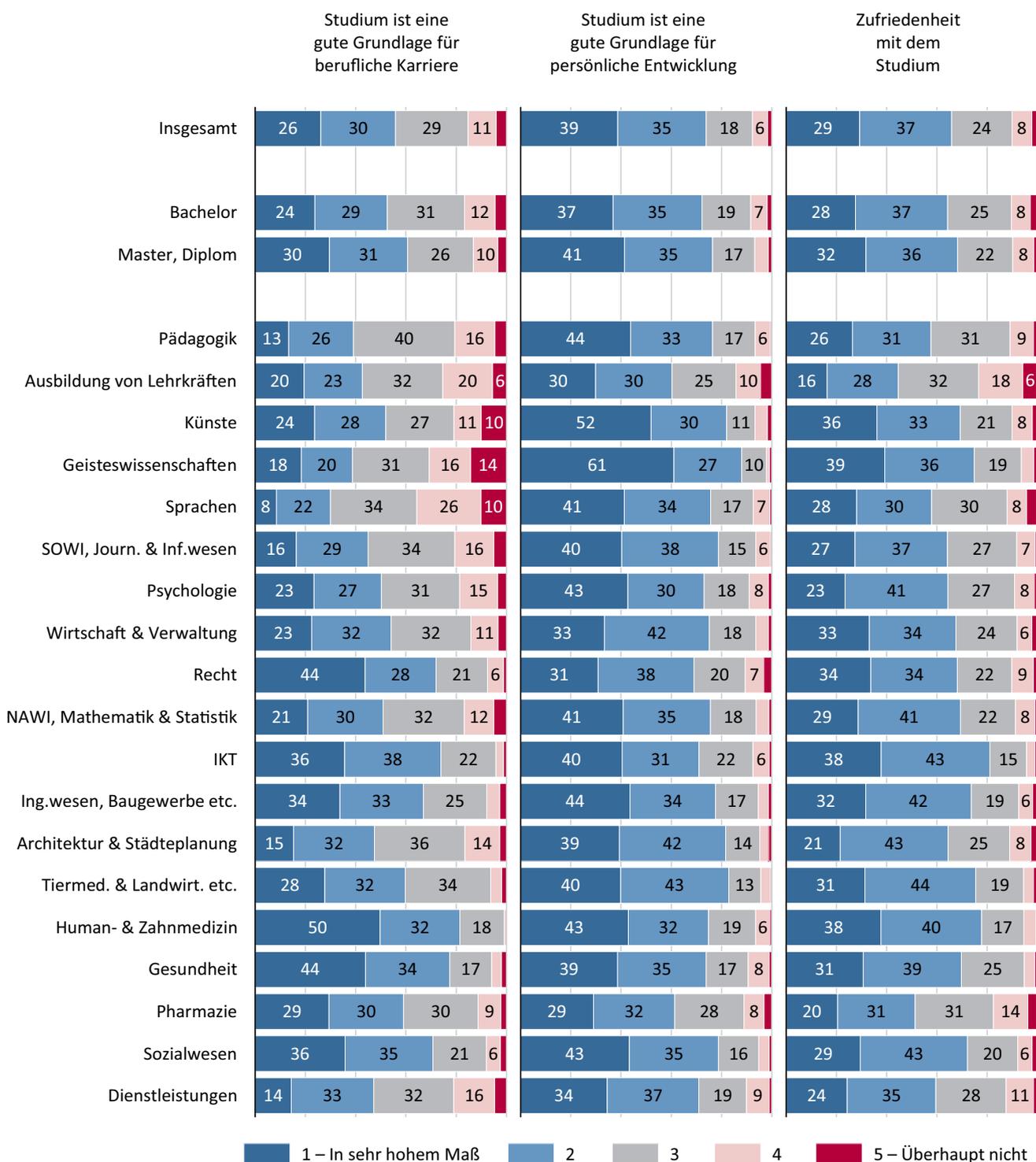
Bewertung des Studiums

Die Absolvent:innen sind rückblickend mit ihrem Studium sehr zufrieden.

Insbesondere wird der Wert für die persönliche Entwicklung als sehr hoch eingeschätzt, noch höher als der Wert für die berufliche Karriere.

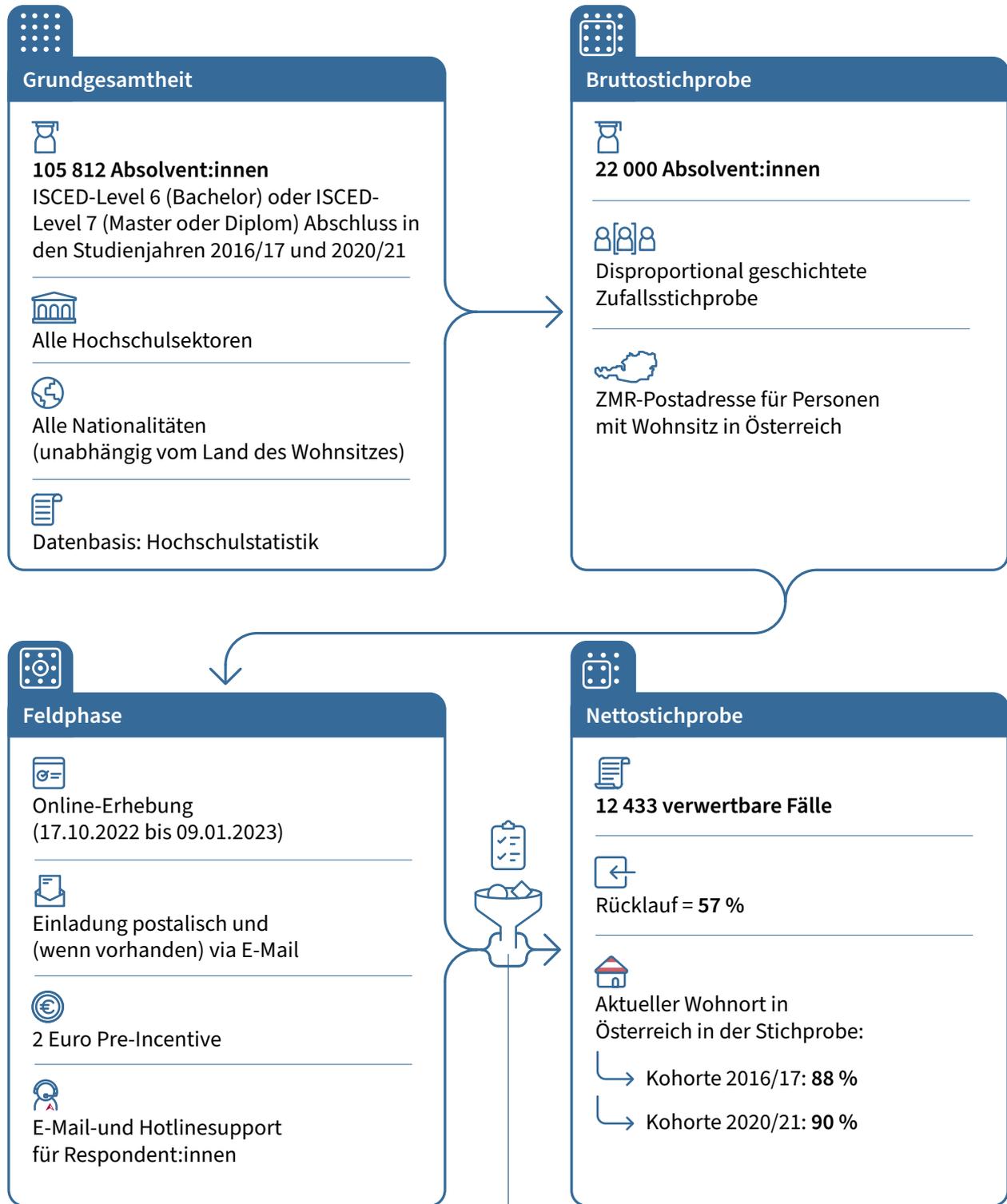
Grafik 7

Bewertungen der Studien (Kohorte 2020/21) – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE 2022. – Mindestens 50 Fälle in der Randverteilung in allen Kategorien. – Nur Prozentwerte über 5% ausgewiesen.

Methodische Grundlagen



Datenaufbereitung gemäß
Konsortiumsvorgaben